



Heiliges Tag-Buech/ Das ist/ Betrachtungen Von den lieben Heiligen Gottes

auff alle Tag deß gantzen Jahrs hindurch/mit angehengtem kurtzen
Begriff/ deß Lebens eines jeden Heiligen/ so selbigen Tag fallt. Sambt
Beyfügung der Betrachtungen auff alle bewegliche Fest/ und Sonntäg deß
Jahrs

Jn sich haltend die sechs erste Monat deß Jahrs

Grosez, Jean Etienne

Dillingen, 1686

13. Jenner. H. Gottfrid Abbt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60624](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60624)

ihrig
hun
: da
geth
glich
oder
e ihr
Boll
aulo
yn
der
nige
cken
männ
ihr
t ihr
y be
r Pe
est ex
ca pa
nn
w
t Ke

burts-Tag begehen / durch sein Fürbitt / in deines
heiligen Namens Lieb gestärket werden. Durch
unsern Herrn.

H. Gottfrid Abbt.

Nach dem Vorbild dessen / so euch geruffen / seyt auch
ihr in allem eurem Wandel heilig. 1. Petri 1.

Als der H. Gottfrid endlich seiner Waffen /
ein eytle Ehr darmit zu erkriegen / urtrüßig
worden / hat er seiner Braut eingerathen / sie
solle sich in ein Geistlichen Stand begeben / welches
sie dann auch gethan / nach deme er ihr mit seinem
guten Exempel vorgangen: in deme er all sein Hab
und Gut / baides / Eigendes und Fahrendes ver-
lassen. Sein Schloß hatte er in ein Kloster verwen-
det / in deme er die Geistliche Ordens-Kleidung an-
gezogen. Er hat solches Schloß zu einer Döftung
gemacht / auß welcher er angefangen sein Fleisch
durch Fasten und strenges Busleben / die Welt
und dero Pracht durch seine freywillige Armuth / und
den Teuffel durch seinen Gehorsam zu bestreit-
ten. Starbe seelig im 1136. Jahr.

Betrachtung

Von der Heiligkeit / welche Gott von
uns erforderet.

S. 1. Gottes heiliger / und ernstlicher Willen ist /
daß alle Menschen heilig werden. Zu diesem End
hat er sie auß ihrem Nichts heraus genommen / da-
hin

hin ist die Menschwerdung des Sohn Gottes
 gesehen gewest. Allen hat er solches sein Zihl
 End zu erlangen / genugsame Mittel und Gnad
 mitgetheilet; welche er auch noch überflüssiger
 darreichen wird / wann wir uns deren wol gebro
 chen. Aber / ach / umbsonst ist aller diser / auff
 ten Gottes / uns gemachter Vorrath / wann
 uns unsers Theils die Heiligkeit zu erlangen
 lassen angelegen seyn. So du wilt / kanst du
 lig werden / Gott ligt nichts daran / daß wir
 lig seyn; solches machet ihne nicht glückselig
 Unser ist das Glück oder Schaden: hieran ligt
 ser selige Ewigkeit. Bedencke dich ein wenig
 vil du dich bemühet habest / und hinfüran
 anwenden wöllest / zur Heiligkeit zugelingen
 §. 2. Es begehret aber Gott nit / daß alle
 Weiß ihr Heiligkeit erlangen: Er hat tausende
 Weeg / seine Auserwählte zu vorgesehtem
 bringen. Kein Weiß zu leben findet sich in
 ganzen Welt / die ihre Heilige nicht hat. We
 den jenigen Lebens- Stand / in welchem du dich
 findest / auff daß du nach dessen Würdigkeit
 in allem so dir obligt / verhalten mögest / daß
 du solches heilig verrichdest / so hast du die Heil
 Feit / zu dero dich Gott beruffen / schon erhalten
 Ein Einsidler findet in dem Welt- Leben sein
 ligkeit nicht / noch auch der / deme Gott in der
 zu bleiben verordnet / in dem einsamen Leben.
 forsche dich / in welchem die / deinem Stand
 stehende Heiligkeit / bestehe / und erwege / ob
 dich jenen Heiligen / so in gleichem Stand mit
 gelebt / gleichförmig zu seyn bearbeitet.

s. 3. Die jenige Mittel / welche dir der allgütige
GOTT absonderlich zu Erlangung deiner Hei-
 ligkeit verschaffet / seynd die Gelegenheiten / so er dir
 mittheilet / tugendliche Werck in dem Stand / den
 du dir außerswählet / zu üben. Macheſt du dir aber
 ſelbige zu nutzen? wie starcken innerlichen Antrib/
 mit dem dich **GOTT** zu sich will ziehen / empfindest
 du in dir? was bemühet er sich nicht / dein Herz von
 denen irdischen Sachen / so dich zu ihm zu kom-
 men verhindern / abzuziehen. Die noch in ihrent
 Eysler bestättigte erste Christen haben die mörderi-
 sche Tyrannen überwunden / und / trug aller ange-
 thanen Peinen / ihnen den Kranz der Heiligkeit auß
 den Händen gewunden: und solten wir Zärtling
 uns das Liebkosen dieses Lebens darvon abwenden
 lassen. *Dimicaverunt Patres nostri contra asperrimos
 dolores, nos è contrario dimicemus contra molliſſi-
 mas voluptates.* Eyleb. Emiff. **Wann unsere hei-
 lige Vorfahrer starckmütig gestritten haben
 wider die allerschwärste Peinen / will es sich
 ja gezimen / daß wir nicht unterligen den zara-
 ſten Wollustbarkeiten.**

Verachte die Reichthumben.

Bette für die Arme.

Gebett.

Gib uns / **O HERR** / daß uns durch die
 Fürbit deß **H. Abbtß Gottefridi** geholffē werde /
 auß daß uns durch sein Fürsprechen dasselbige / was
 wir auß aigen Verdiensten nicht vermögen / ge-
 schencket werde. **Durch JESUM CHRISTUM ꝛc.**

E iij

14. Jenn